

Hour of Power Deutschland  
Steinerne Furt 78  
86167 Augsburg

Telefon: 08 21 / 420 96 96  
Telefax: 08 21 / 420 96 97

E-Mail: [info@hourofpower.de](mailto:info@hourofpower.de)  
[www.hourofpower.de](http://www.hourofpower.de)

Baden-Württembergische Bank  
BLZ: 600 501 01  
Konto: 28 94 829

IBAN:  
DE43600501010002894829

BIC:  
SOLADEST600

Büro Schweiz:

Hour of Power Schweiz  
Seestr. 8  
8594 Güttingen  
Tel.: 071 690 07 81  
[info@hourofpower-schweiz.ch](mailto:info@hourofpower-schweiz.ch)  
[www.hourofpower-schweiz.ch](http://www.hourofpower-schweiz.ch)

Spendenkonto:

PostFinance AG, 3030 Bern  
Konto: 61-18359-6  
IBAN:  
CH160900000610183596

Hour of Power vom 13.01.2019

## Begrüßung (Bobby Schuller)

Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Wir werden froh und glücklich sein. Hallo. Schön, dass Sie mit uns Gottesdienst feiern. Was auch immer Sie gerade erleben: Gott hat die Macht, den Willen und das Verlangen jede Kette in ihrem Leben zu brechen. Das begeistert uns. Und wir freuen uns darauf zu erleben, wie nach diesem Gottesdienst voller Hoffnung und Freude im Herzen sind. Bitte begrüßen sie ihre Nachbarn mit den Worten: Gott liebt Sie, und ich auch.

Viele Grüße von meiner Frau Hannah. Sie ist gerade im Pool in Palm Springs. Das ist wahr. Sie ist beim Junggesellinnen-Abschied ihrer künftigen Schwägerin. Ihr Bruder heiratet und seine Braut feiert ihren Junggesellinnenabschied. Wir freuen uns sehr, dass sie da sind. Wer möchte heute gerne voller Freude sein? Ich weiß, ich will das. Halten sie ihre Hände so vor sich, als Zeichen, dass sie empfangen und lassen Sie uns beten.

Herr, wir kommen zur Ruhe und danken dir, dass du uns liebst. Herr, wenn wir durch schwierige Zeiten gehen, kommen wir leicht auf den Gedanken, dass du uns vergessen oder verlassen hättest. Aber Herr, wir erinnern uns heute, dass wir dein Augapfel sind. Und selbst wenn wir harte Zeiten durchmachen, gibt es keine Tragödie, die du nicht in einen Sieg verwandeln könntest. Danke, dass du uns selbst im Tod zu neuem Leben bringst. Wir lieben dich und wir danken dir, dass wir uns in deinen starken, liebenden Armen ausruhen dürfen. Du liebst uns, du sorgst für uns und beschützt uns. Wir danken dir. Im Namen Jesu. Amen.

## Bibellesung – Kolosser 3, 12 bis 14 – (Hannah Schuller)

Hören sie zur Vorbereitung auf Bobbys Predigt das Wort Gottes aus dem Kolosserbrief Kapitel 3.

Ihr seid von Gott auserwählt und seine geliebten Kinder, die zu ihm gehören. Darum soll jetzt herzliches Mitgefühl euer Leben bestimmen, ebenso wie Güte, Bescheidenheit, Nachsicht und Geduld. Ertragt einander und vergebt euch gegenseitig, wenn jemand euch Unrecht getan hat. Denn auch Christus hat euch vergeben. Wichtiger als alles andere ist die Liebe. Wenn ihr sie habt, wird euch nichts fehlen. Sie ist das Band, das euch verbindet.

Das Wort unseres Herrn.

## Interview Bobby Schuller (BS) mit Linda Solonycze (LS):

BS: Unser heutiger Gast ist die sehr talentierte Lindsay Solonycze. Sie geht mit Siebenmeilenstiefeln auf dem Weg ihrer musikalischen Karriere und wird dabei durch ihren starken Glauben und die Unterstützung ihrer Familie getragen. Begrüßen sie, Lindsay. Hi Lindsay!

LS: Hallo.

BS: Wir freuen uns sehr, dass sie hier sind. Sie werden später noch für uns singen. Aber vorher wäre es schön, wenn sie uns, auch wenn viele sie schon kennen, etwas von ihrer Geschichte erzählen. Sie glauben an Jesus und sind sogar mit Hour of Power aufgewachsen.

LS: Ja, ich bin in meiner Familie mit Hour of Power aufgewachsen und das war ein Geschenk. Wir gingen auch zur Kirche. Ich bin in der lutherischen Kirche aufgewachsen, aber wir haben das durch diesen Gottesdienst ergänzt. Das waren unglaubliche Sonntage.

BS: Großartig. Sie haben gesagt, dass sie immer Hour of Power gesehen haben, wenn sie von der Kirche kamen.

LS: Ja, nach der Kirche. Das war perfekt.

BS: Viele sagen: „Wir sehen Hour of Power, morgens, wenn wir uns für die Kirche fertigmachen. Oder einige sehen Hour of Power am Samstag. Das ist großartig. Sie sind in Colorado aufgewachsen, richtig?

LS: Ja.

BS: Sie sind als Sängerin aufgewachsen. Haben sie in der Kirche gesungen?

LS: Ja, ich habe wirklich in der Kirche gesungen. Und an einem Punkt habe ich aufgehört, mich mit Musik zu beschäftigen, weil alles so schwer war. Aber dann merkte ich, dass Gott zu meinem Herzen sprach und dann wollte ich wieder weiter machen.

BS: Und dazu gehörte auch der Umzug nach L.A.

LS: Genau.

BS: Erzählen sie, wie es dazu kam und wie es war. Sind sie froh über diese Entscheidung.

LS: Am Anfang habe ich gezögert, weil es viele negative Dinge gibt, die im Weg stehen, wenn man seine Träume in Los Angeles oder auch New York verfolgt. Eine große Stadt kann beängstigend sein, ebenso, wenn man die Familie verlassen muss. Als ich aber den Sprung gewagt habe, hatte ich das Gefühl, ich tue das richtige und Gott hat das in der letzten Zeit auch bestätigt.

BS: War es hart, als sie hierher kamen? Kannten sie irgendjemand?

LS: Ich hatte natürlich ein paar Freunde, aber ich habe meine Familie sehr vermisst. Ich vermisse Colorado. Also war es definitiv schwer. Aber ich habe Gott in Los Angeles mehr gefunden, als ich es erwartet hätte.

BS: Sagen sie das nochmal. Als ich in Oklahoma gelebt habe und wieder zurück nach Kalifornien wollte, sagten alle meine Freunde, wieso willst du da hin? Die sind doch alle hohl.

LS: Genau.

BS: Wie eine leere Dose.

LS: Genau.

BS: Den Witz habe ich so oft gehört. Aber so haben sie es nicht erlebt, oder?

LS: Nein, und wie ich schon sagte, war ich zögerlich. Ich hatte Angst davor, nach Los Angeles zu ziehen, weil ich befürchtet habe, Gott wäre nicht bei mir. Aber das Gegenteil ist der Fall und ich erlebe ihn näher und lerne ihn sogar noch besser kennen.

BS: Wir glauben oft, dass Gott an einem Ort ist und am anderen nicht. Aber oft frage ich mich, ist Gott nicht in unserer Berufung gegenwärtig? Wir können an einem Ort sein, wo wir nicht hingehören und Gott gegenüber ungehorsam sein, wenn wir dort bleiben, statt einen Schritt im Glauben zu wagen. So leben wir manchmal. Empfinden sie auch so?

LS: Absolut. Ich finde es sehr wichtig, gehorsam zu sein. Was ich hier gelernt habe, ist gehorsam und authentisch zu sein. Gott wird einem den Weg zeigen, solange man echt bleibt.

BS: Ihre Karriere fängt gerade an aufzublühen. Sie haben schon erstaunliches erlebt. Haben sie nicht auch mit Andrea Bocelli gesungen?

LS: Ja, wir standen gemeinsam auf der Bühne im Dolby Theater. Das war unglaublich. Ich habe auch mit Michael Bolton gesungen. Wir haben drei Duetts gesungen. Das war unglaublich, weil ich mit seiner Musik aufgewachsen bin und dann gemeinsam mit ihm zu singen, war das, was ich ein Augenzwinkern Gottes nenne.

BS: Das ist wirklich schön. Und wenn sie ihn treffen, sagen sie ihm bitte, dass ich seine gesamte Musik bewundere.

LS: Okay! Das mache ich ganz sicher.

BS: Das ist großartig. Und in allem erleben sie weiter Gottes Wirken in ihrem Leben und seine Macht. Ich bin sicher, sie leben auch in einer hoffnungsvollen Erwartung, was den weiteren Verlauf ihrer Karriere angeht. Sie sind noch recht jung und haben noch viel vor sich.

LS: Richtig. Ich finde, Los Angeles lässt einem Raum für Kreativität und weil Gott in meinem Herzen lebt und ich den richtigen Traum träume, was ich sehr wichtig finde, wird er mir auch helfen, diesem Traum zu folgen.

BS: Es gibt viele junge und ältere Menschen, die uns jetzt zusehen und die vielleicht den Eindruck haben, Gott ruft sie zu etwas Riskantem, wie von Colorado nach LA zu ziehen um eine Musikkarriere zu starten. Vielleicht nicht genau das, aber irgendetwas anderes, was ihnen Angst macht. Was sagen sie diesen Menschen?

## Vergib Deinem Nächsten!

LS: Ich glaube, sie sollten wirklich ihrer Berufung nachgehen. Wenn sie das Gefühl haben, dass Gott sie ruft etwas zu tun, dann gibt es einen Grund, warum er diesen Traum auf ihr Herz gelegt hat. Er wird bei Ihnen sein, wenn sie anfangen den Traum umzusetzen.

BS: Amen. Lindsay Solonycze, herzlichen Dank.

LS: Ich danke ihnen.

BS: Vielen Dank, dass sie hier sind.

LS: Danke sehr, Bobby.

BS: Gott segne sie.

### Bekenntnis Hour of Power (Bobby Schuller):

Liebe Freunde, halten sie ihre Hände so vor sich um zu empfangen. Wir sprechen unser Bekenntnis:

Ich bin nicht, was ich tue, ich bin nicht was ich habe.

Ich bin ein geliebtes Kind Gott. Das ist es, was ich bin.

Niemand kann mir das nehmen. Ich muss mich nicht sorgen,  
ich muss nicht hetzen, ich kann meinem Freund Jesus vertrauen  
und seine Liebe mit der Welt teilen. Amen!

### Predigt "Vergib Dir selbst!" (Bobby Schuller):

Hatten sie schon einmal einen Mitbewohner? Vor Jahren, als ich als Student in Tulsa in Oklahoma gelebt habe, hatte ich buchstäblich kein Geld. Meine Haupteinnahmequelle waren Wetten und Mutproben. Ich habe gezockt. Naja, nicht wirklich, weil ich immer wusste, dass ich gewinnen würde. Ich konnte alles essen und von überall runterspringen. Einmal hat Gabe Swaggert, der Enkel von Jimmy Swaggert, der mit mir auf derselben Etage war und auch bei unserer Hochzeit war - ein guter Freund – mit mir um 50 Dollar gewettet und noch andere dazu gebracht mit zu wetten, so dass eine Menge Geld zusammenkam, dass ich mich nicht traue, nach dem Duschen nur mit einem Handtuch bekleidet über die Straße zu gehen und im Supermarkt nach Shampoo zu fragen. Ich hatte nichts drunter. Ich hab es gemacht und abkassiert.

Und zu dieser Zeit gab es das mittelmäßige italienische Restaurant „Zio's“ in Tulsa. Ich liebte den Laden. Dort gab es eine ehrlich gesagt eklige Pasta, die ich aber damals lecker fand. Die Southwestern Chicken Pasta. Ich bin mir ziemlich sicher, es war ein Mischmasch aus Pasta, Majonäse, Sprühkäse, Tortilla Chips und Hühnerfleischersatz. Jedenfalls mochte ich dieses Gericht und war im Restaurant. Als ich es bestellte, sagte der Kellner: Du hast dir einen guten Tag für diese Bestellung ausgesucht. Wir servieren es heute zum letzten Mal.“ Ich fragte: „Warum?“ „Naja, die Leute finden es irgendwie eklig.“ Ich mochte es jedenfalls und so habe ich mir eine extra Portion zum mitnehmen bestellt. Geben sie mir noch eine zweite Portion Southwestern chicken. Das hat 14 Dollar gekostet. Für mich eine Menge Geld. Ich habe es mitgenommen und einen Zettel daran gehängt auf dem stand: „Nicht essen, Bobby's letzte Southwestern chicken pasta.“ Und dann ging ich in die Vorlesung. Gegen Ein Uhr Mittags war ich am verhungern und ging nach Hause. Ich dachte, wenigstens habe ich noch meine Pasta. Da war sie im Kühlschrank mit der Notiz darauf. Als ich die Box rausholte, war sie leichter, als sie sein sollte. Ich öffnete sie und sie war komplett leer. Mein Mitbewohner hatte sie aufgegessen, wieder zugemacht und die leere Box, wieder zurück in den Kühlschrank gestellt.

Heute geht es um Vergebung und darum wie wir in solchen Momenten mit unseren Mitbewohnern, Ehepartnern, Freunden und Arbeitskollegen umgehen. Ernsthaft, es geht darum, wie wichtig es ist, den Menschen zu vergeben, die wir lieben. Und Quinn war damals mein bester Freund, er war mein Trauzeuge und konnte manchmal echt ein Arsch sein. Und ich auch. Aber um gute Freunde zu haben, muss man seinem Nächsten vergeben. Wir müssen unserer Familie vergeben. Wir müssen jedem vergeben und darum geht es heute. Was Jesus über Vergebung lehrt ist ein riesengroßes Geschenk. Jede gute Beziehung besteht aus zwei Menschen, die gut darin sind, einander zu vergeben. Das stimmt doch, nicht wahr? Wenn wir mit anderen Menschen zusammenleben und das Leben gestalten, wird es manchmal Kleinigkeiten und manchmal große Dinge geben, die wir zu vergeben haben, um weiter in einer fruchtbaren und fröhlichen Beziehung zu kommen.

Hannah hat folgendes erlebt. Die arme Hannah. Sie ist mit fünf Brüdern, ohne Schwester, aufgewachsen. Sie war das mittlere Kind und musste sich so um die Kleineren kümmern und wurde von den Größeren gehänselt. Ganz ehrlich.

Sie war eine Prinzessin und sie haben sie alle sehr lieb behandelt und tun es immer noch. Aber es gab auch solche Momente, wie als sie ca. 14 Jahr alt war und sie hatte auch nicht viel Geld.

Sie hatte sich ein Kleid gekauft und sie waren unterwegs zu einer Veranstaltung. Es wurden viele Leute erwartet und Hannah hatte ihr Kleid in die Reinigung gebracht und mit ihrem Taschengeld bezahlt. Sie saß hinten und weil sie sechs Kinder hatten, hatten sie dieses riesige Familienauto. So einen Jugendgruppenbus. Sie saß neben ihrem Bruder Samuel und sie fuhren los. Er hatte eine Tasse Kaffee in der Hand und trank. Sie sagte: Samuel bleib bitte mit dem Kaffee von meinem Kleid weg. Es war gerade erst in der Reinigung. Und wie ältere Brüder so sind, hält er seine Tasse direkt über ihr Kleid und meint: „Oh, oh, oh, was passiert dann wohl?“ Und genau in dem Moment fahren sie über eine Schwelle und Boom, der Kaffee schwappt über die arme Hannah.

Wir alle kennen solche Geschichte, wo wir sagen, es ist eine Kleinigkeit - ist es aber nicht. Es ist eine große Sache. Es gibt diese Dinge im Leben, wo wir so aufgebracht, frustriert und wütend werden und wissen sie was, das sollten wir auch. Es ist gut, wenn man seine Wut spürt und sie nicht unterdrückt. Es ist gut zu verstehen, dass das gerade nicht gut war, nicht nett, nicht fair, nicht respektvoll. Aber selbst nachdem wir diesen Ärger spüren, sollte unsere nächste Reaktion sein, dass wir uns darauf trainieren, es nicht zu vergessen, zu übersehen oder zu entschuldigen, sondern zu vergeben. Dass wir sagen, das war echt ein Hammer, das war grenzüberschreitend, aber ich vergebe dir.

Und wenn wir lernen, wie Jesus zu sein, dann heißt das, wir lernen diese barmherzige Haltung gegenüber denen, mit denen wir leben. Gott hat ihnen alles Mögliche vergeben, womit sie im Leben zu kämpfen hatten. Sucht, Sünde, Versagen, Versäumnisse. Er sieht sie immer noch an und liebt sie. Denken sie daran, wenn das nächste Mal jemand eine Grenze überschreitet, oder sie verletzt. Entscheiden sie sich zu vergeben.

So etwas wie einfache Beziehungen gibt es nicht. Wussten sie das? Es gibt keine einfachen Freundschaften. Wenn Freundschaften enger werden, werden sie auch schwieriger. So etwas wie eine leichte Ehe gibt es nicht. Und ganz sicher gibt es keine einfache Elternschaft. Habe ich Recht, liebe Eltern? Und es gibt auch keinen Weg ein einfacher Sohn oder einfache Tochter zu sein. Man muss mit seinen Eltern klarkommen.

Alle unsere Beziehungen sind schwierig, aber sie sind es wert. Sie erfordern harte Arbeit, Lernbereitschaft, Geduld und am allermeisten erfordern sie Vergebung. Wenn sie lernen ein Mensch zu sein, der vergibt, werden sie viel mehr Freude, Liebe und Lachen zu Hause und überall erleben und nachts besser schlafen. Einige von uns neigen dazu, wenn sie jemand beleidigt ob Partner oder Kinder, etwas heftiger zu reagieren als nötig. Oder wenn wir nicht ausflippen, werden wir bitter. Vielleicht das Gegenteil. Wir mauern und zeigen den anderen die kalte Schulter. Wir rufen eine Zeit lang nicht zurück, oder antworten nicht auf Nachrichten, weil in uns etwas ist, das einfach Dampf ablassen will. Aber ganz oft glaube ich, dass viele so daran gewöhnt sind zu streiten, dass sie fast Streit suchen.

Das erinnert mich an eine Person in der Bibel. Er heißt übrigens: Eleazar der Sohn von Dodo dem Ahohiter, der bei der Schlacht von Pas-dammim, die Philister schlug und sie verspottete. Ein bisschen Kontext zur Geschichte. David hatte drei mächtige Krieger und der Stärkste von ihnen war dieser Eleazar. Und es gab eine Schlacht von Pas-dammim, über die es Legenden gibt. Jedenfalls haben die Philister und die Hebräer gegeneinander gekämpft und mitten drin steht dieser Eleazar und erschlägt Soldaten links und rechts bis dahin, dass die Hebräer sich eigentlich zurückziehen, aber diese drei Krieger kämpfen weiter und erschlagen gemeinsam mit David alle. Am Ende liegen die Feinde erschlagen um ihn herum und Eleazar mitten drin. Hier bin ich Eleazar mit meinem Schwert... Und er sieht toll aus. Dort bekommt er seinen Titel: Eleazar, der Sohn von Dodo dem Ahohiter, der bei der Schlacht von Pas-dammim, die Philister schlug und sie verspottete. Und in der Bibel steht, dass am Ende, als er zu Ende gekämpft hatte und für so lange so hart und heftig gekämpft hatte, seine Finger sich um sein Schwert verkrampft hatten. Kennen sie das? Haben sie schon mal etwas so lange und heftig festgehalten, dass sie es nicht mehr loslassen konnten? Wo ihre Muskeln sich daran gewöhnt haben. Wenn man sich dann schließlich entspannt und die Hand öffnet, tut es weh, es spannt und fühlt sich eigenartig an. Wenn man die Hand öffnet, möchte man sie gleich wieder schließen.

Ich glaube, vielen von uns geht es seelisch so. Sie haben einen schwierigen Kampf im Leben überstanden. Sie haben viel durchgemacht.

Sie mussten viel kämpfen, mussten viel durchdrücken, mussten Herausforderungen meistern, aber jetzt sagt Gott ihnen: „Dein Kampf ist vorbei. Du kannst dein Schwert niederlegen, dein Kampf ist gewonnen. Du kannst vergeben. Du kannst vergeben und jetzt all die guten Gaben des Himmels empfangen, wenn du dich mit einer gebenden Haltung weiter lebst.“

Vergebung. Vergebung ist großzügig, nicht wahr? Das sagt das Wort schon: Ver- Geben. Sie müssen nicht vergeben. Niemand kann ihre Vergebung einfordern. Wussten sie das? Ihre Vergebung ist ein Geschenk. Gott fordert sie auf, so zu vergeben, wie er ihnen vergeben hat.

Wir sagen das oft, nicht wahr? Wenn sie in einer Kirche aufgewachsen sind, habe sie sich vermutlich an das Vaterunser gewöhnt. Und es gibt eine Stelle im Vaterunser, die heißt: „und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.“ Oder, vergib uns unsere Vergehen oder unsere Beleidigungen. Achten sie mal darauf, was sie damit sagen. Sie sagen: Herr vergib mir in dem Maße, wie ich anderen vergeben habe. So lehrt Jesus uns zu beten. Und ganz ehrlich. Das ist ein bisschen beängstigend.

Jesus sagt weiter, „denn wenn ihr den Menschen ihre Sünden vergebt, wird euch euer himmlischer Vater auch euch vergeben. Wenn aber nicht, wird euch der himmlische Vater auch nicht vergeben.“ Aus der reformierten Tradition gesehen, ist das eine harte Bibelstelle. Wir glauben, dass wir nicht durch unsere Werke gerettet werden, sondern aus Gnade durch Glaube. Es sieht so aus, dass wir indem wir Vergebung von Gott bekommen, wie ein Trichter wirken und so Vergebung, Mitgefühl, Barmherzigkeit und Liebe in das Leben der Menschen um uns verströmen. Wir werden dadurch Kanäle für Gottes Erbarmen, Gnade und Macht. Das war für Jesus ein zentrales, wichtiges Thema. Jesus vergibt nicht nur selbst in dem er am Kreuz stirbt und aufersteht, sondern er redet ständig mit seinen Jüngern darüber, wie sie Menschen werden, die vergeben.

Es gibt eine Geschichte in der Jesus noch einmal darüber spricht. Zur Zeit Jesu lehrten die Rabbis, dass man seinem Bruder 3 mal vergeben muss. Sagen sie alle 3 mal. Deshalb liebe ich jüdische Rabbis. Sehr klar. Du vergibst jemand einmal, vergibst zweimal, dreimal, beim vierten mal dann. Nein! Vorbei. Es ist glasklar. Nicht wahr? Regeln. Das sind die Regeln. Du hast noch eine Vergebung übrig. Benutze sie weise.

In dieser Gesellschaft galt die Regel, dass man dreimal vergibt. Und Jesus lehrt über Vergebung und darüber, dass man seinem Bruder nachgehen soll, den man verletzt hat oder der einen verletzt hat und nicht nur zu geben, sondern nicht aufzugeben, bis man sich versöhnt hat. Und dann fragt Petrus: Rabbi, wie oft soll ich meinem Nächsten vergeben? Denken sie daran, 3 mal ist die Regel. Und Petrus sagt, wie wären siebenmal? Verstehst du? Bin ich nicht toll? Und Jesus sieht Petrus liebevoll an und sagt: Petrus, du musst deinem Bruder siebzigmals siebenmal vergeben.' Damit meint Jesus nicht 490 mal. Manche denken jetzt: Nahe dran. Mein Mitbewohner ist bei 486, er hat noch 4 mal übrig. Siebzig mal sieben mal heißt einfach - mach es immer. Vergib immer weiter. Hör nie, nie, nie auf, zu vergeben. Warum? Weil es gut für dich ist. Es ist so ein Geschenk für einen selbst. Wenn Jesus über siebzig mal siebenmal spricht und auf rabbinische Weise zum Ausdruck bringt, dass man einfach immer vergeben soll, egal was passiert, da fragen die Leute, die ihm zuhören: Im Ernst? Ich bin doch kein Fußabtreter. Ich lasse mich doch nicht herumschubsen. Wenn ich das ständig mache, werde ich misshandelt und benutzt. Keiner wird meine Grenzen achten. Alle werden mich ausnutzen. Da erzählt Jesus direkt diese Geschichte und sagt: Das Reich der Himmel ist wie ein Knecht, dem seine hohen Schulden erlassen wurden. In diesem Gleichnis erzählt Jesus von einem König und dieser König sieht seine Bücher durch und treibt Schulden ein von denen die sich Geld bei ihm geliehen haben. Und dann gibt es einen Knecht, der ihm 10.000 Talente schuldet. Ein Talent sind sechstausend Denare. Für alle Buchhalter hier, ein Denar ist etwa ein Tagelohn. Damit entspricht ein Talent etwa zwanzig Jahren Arbeit. Dieser Knecht schuldet dem König Zehntausend Talente. Zudem, wenn man das auf griechisch liest, liest man die damals auf griechisch höchste bekannte Zahl Myriade. Das heißt 10.000. Und wir haben im englischen auch ein Wort für die höchste Zahl. Googol. Googol ist eine 1 mit 100 Nullen. Ich schweife ab. Er sagt also seine Schulden waren die größte bekannte Zahl, der höchsten Geldsumme jemals. Man könnte genauso auch eine Trillion Dollar einsetzen. Einfach unendlich viel. Millionen, Millionen und Abermillionen Dollar. Und der König sagt zu diesem Knecht, du böser Knecht, hast mir nichts zurück gezahlt. Ich werde dich ins Gefängnis werfen. Dich, deine Frau und deine Kinder. Da fällt der Mann auf die Knie und bittet den König an: Gib mir nur etwas mehr Zeit! Was für ein lächerlicher Ausspruch.

Ein Theologe aus Biola hat nachgerechnet und sagte, es hätte zweihunderttausend Jahre gedauert, diese Summe zurück zu zahlen.

Wir sagen auch sowas, nicht wahr? Wir versuchen unsere Rettung zu erarbeiten. Versuchen unsere Sünden wieder gut zu machen und alles was wir getan haben. Wir sagen gib mir nur mehr Zeit. Ich schaffe das. Und das tut der Knecht. Er fällt auf die Knie vor der König - Bitte gib mir mehr Zeit. Und der König war voller Mitleid und Erbarmen für diesen Knecht. Er sah ihn an und sagte fröhlich: Ich erlasse dir alles. Du hast eine reine Weste. Du schuldest mir nichts mehr. Du bist frei. Geh deiner Wege. Können sie sich vorstellen, wie sie sich gefühlt hätten, wenn jemand ihnen eine Trillion Dollar Schulden erlässt? Man sollte meinen, dieser Kerl wäre danach wie Ebenezer Scrooge, der voller Freude alles Mögliche verschenkt. Aber Jesus erzählt weiter, dass er auf dem Weg nach Hause einem Mitknecht begegnet, der ihm 100 Denare schuldet. Nun sind auch hundert Denare eine Menge Geld. Das sind Hundert Tage Arbeit. Ich weiß nicht, warum in der englischen Übersetzung nur einige Dollar steht. Das stimmt nicht. Es wären etwa Zehntausend Dollar. Eine Menge Geld. Wenn ihnen jemand 10 Riesen schuldet, verdienen sie es, sie zurück zu holen. Aber wenn man bedenkt, was ihm gerade erlassen wurde, eben nicht.

Und er sieht den Mann und sagt: Du schuldest mir noch was. Der Mann geht auf die Knie und macht dasselbe, wie der andere. Er sagt, bitte gib mir etwas mehr Zeit. Er sagt nicht, lösche die Schuld, vergib mir, er sagt nur, gib mir etwas Zeit. Ich zahle es zurück. Ich brauche nur Zeit. Und der Mann packt ihn am Hals, würgt ihn und sagt, nein. Du kommst ins Gefängnis, bis du den letzten Pfennig zurückgezahlt hast. Er gibt ihm also nicht nur keine Zeit, sondern lässt ihn auch noch ins Gefängnis werfen. Die anderen Knechte sehen das und sagen es dem König. Der König hört das, ruft seinen Diener und sagt: ich habe dir Zehntausend Talente erlassen und du erlässt deinem Nachbarn nicht einmal hundert Denare. Dann wirft er ihn ins Gefängnis. Dann sagt Jesus: Und so wird mein Vater auch euch behandeln, wenn ihr nicht euren Brüdern und Schwestern vergebt. Das ist hart, oder?

Was uns entgeht, wenn Jesus das sagt, ist, dass es sehr wohl eine Strafe gibt, wenn wir nicht vergeben und dass Gott uns so behandeln wird, wie jeden Sünder. Wenn wir vor Gott kommen mit dieser riesigen Schuld, mit allem, was uns passiert ist, und wir bitten um Vergebung, dann wäscht er uns rein. Er hat ihnen vergeben. Er hat ihnen alles vergeben, was sie je getan haben, alles, was ihnen angetan wurde. Er nennt sie gesegnet, er spricht ihnen Herrschaft zu und öffnet die Fenster des Himmels um seinen Segen über sie auszugießen. Und er schüttet nur Gutes über sie aus, nichts sonst. Gott tut so viel für sie, da sollten sie nicht eine Sekunde damit verschwenden, beleidigt zu sein, nicht zu vergeben oder zu grollen. Er hat uns vergeben. Er liebt uns. Das Leben ist zu gut, um bitter zu sein und am Zorn gegen andere fest zu halten, die Wut zu behalten oder jemand über seine Vergangenheit zu definieren. Heute vergeben wir. Und wenn wir vergeben, öffnen wir uns damit für Heilung, Freude, Wohlstand, Leben, gute Beziehungen und Glück. Das ist das Umfeld, das durch Vergebung entsteht.

Sie sagen vielleicht, Bobby, du verstehst nicht, was er mir angetan hat. Du verstehst nicht, was sie mir angetan hat und was für eine schreckliche Einstellung sie hat und wie sie es getan hat. Vielleicht wurden sie betrogen, vielleicht verklagt, vielleicht beleidigt. Ihre Geschichte hat sie geprägt. Sie haben gelernt, wie Eleazar stark zu sein, zu kämpfen und alle Feinde zu schlagen. Aber da sind keine Feinde mehr. Legen sie ihr Schwert nieder. Vergeben sie. Gott hat ihnen vergeben. Und er wird ihnen weiter vergeben. Vergeben sie ihrem nächsten siebzig mal siebenmal. Vergebe ich den Leuten? Absolut. Nicht weil sie es verdienen. Tun sie nicht. Nicht weil sie es sich erarbeitet haben. Haben sie nicht. Und nicht einmal, weil sie darum gebeten hätten. Viele haben das nicht, oder sie sind schon tot. Sie können ihnen trotzdem vergeben. Einige von uns missverstehen, was Vergebung heißt. Deshalb klingt das für sie schmerzhaft, so als müssten wir so tun, als wäre nichts Schlimmes geschehen. Und das stimmt überhaupt nicht.

Ich habe vor Jahren mit meinem Mentor, der auch Therapeut ist darüber gesprochen. Bill Gaultiere, ist ein christlicher Therapeut für Pastoren. Ich erzähle das mit seiner Erlaubnis. Es gibt ein paar Punkte, was Vergebung nicht ist, bevor wir darüber reden, was Vergebung ist.

Erstens: Vergeben heißt nicht erklären. Man sieht nicht hin und sagt, naja, mein Vater hat sein bestes versucht, oder mein Mann, meine Frau. Sie haben ihr bestes versucht. Oder, da ging es ihr nicht gut. Sie hatte echt zu kämpfen. Das ist es nicht!

Zweitens: Vergeben heißt nicht, darüber wegsehen. Nicht, dass man sagt, ach ich tu einfach so als ob das gerade nicht passiert. Das macht alles leichter. Ich sehe einfach weg.

## Vergib Deinem Nächsten!

Und, Vergebung - das ist am wichtigsten. Vergebung heißt nicht vergessen. Vergessen ist das schlimmste, was man tun kann, wenn man verletzt wurde. Sie können sowieso nicht vergessen. Wenn sie etwas Schlimmes, das ihnen angetan wurde vergessen, verschieben sie es damit nur an eine unbewusste Stelle in ihrem Körper, wo es ihnen weiter schadet.

Tatsächlich ist der größte Teil am Vergeben, sich zu erinnern. Sich erinnern, wie weh es tat. Wie grob es war, wie unfair es war. Schreiben sie es auf. Denken sie darüber nach. Denken sie über den Schmerz nach und wie viel Leid sie erlitten haben. Dann sehen sie es sich genau an und vergeben sie. Vergeben. Vergeben sie. Zu vergessen kann es sogar noch verschlimmern, weil ihre Gefühle keine Chance auf Heilung haben. Das wissen wir alle nicht wahr? Wir tun also nicht so, als wäre nichts geschehen.

Und deshalb könnte Vergebung auch nicht sofort Versöhnung heißen. In jeder Beziehung sind Grenzen wichtig und manchmal, wenn eine Grenze überschritten wurde, bedeutet zu vergeben nicht gleich, dass man wieder zu besten Freunden wird, einer wieder heiratet und so weiter. Eine Versöhnung kommt also nicht immer zustande, weil eben Grenzen auch wichtig sind. Wussten sie, dass heilig auch „abgesondert“ bedeutet. Ein anderes Wort für heilig ist auch einzigartig. Sie sind ein einzigartiger Mensch und haben das recht, zu einigen Dingen nein zu sagen, um wirklich sie selbst zu sein.

Und am wichtigsten: Vergebung ist ein Prozess. Gott kann sofort und über Nacht vergeben, weil er Gott ist. Sie sind nicht Gott und ich auch nicht. Vergebung braucht Zeit.

Je schlimmer der Schmerz war, umso länger braucht es vielleicht zu vergeben. Seien sie also geduldig mit sich selbst, aber gehen sie weiter auf dem Weg, dem Menschen zu vergeben, der sie verletzt hat. Sie fragen jetzt: Bobby, du hast gesagt, was Vergebung alles nicht ist. Was ist sie denn nun? Vergebung heißt, Gott die Rechtsprechung zu überlassen. Vergebung heißt zu sagen: Dieser Mensch hat mich verletzt, eine Grenze überschritten, mich verwundet, aber ich lasse es los. Ich werde es nicht vergessen, ich werde nicht sagen, es ist schon in Ordnung, aber ich wünsche diesem Menschen das Beste. Ich bete, dass Gott diesen Menschen segnet. Ich bete, dass Gott ihr Herz verändert, so, dass sie sein Licht, sein Leben und seine Güte erleben. Und ich werde glauben, dass sie dann besser werden und keinen mehr verletzen werden. Ich lege meine Waffen nieder.

Wenn sie das tun, werden sie nicht mehr so leicht aufzuregen sein und nicht mehr so schnell wütend werden, wenn ihr Mann die Klobrille nicht runter klappt. Wenn sie die großen Sachen vergeben, wird es leichter, die kleinen Dinge zu verzeihen. Unser Schmerz ist wie ein Spinnennetz, es hängt alles irgendwie zusammen.

Wenn man eine kleine Sache anpiekst, die sich anfühlt, als wäre nichts schlimmes, kann es sein, dass das alles aus ihrer Geschichte nach oben bringt und alles fängt an zu wackeln, wie wenn man an ein Spinnennetz stößt. Wenn wir die alten Sachen von vor 20, 30, 40, 50 Jahren vergeben, hilft uns das, heute vergebungsbereiter und mitfühlender zu sein.

Liebe Freunde, sie können ihrem Nächsten vergeben. Sie können dem Typen vergeben, der ihnen heute auf dem Parkplatz vor der Kirche ihren Platz geklaut hat. Wenn wir anderen vergeben, können wir zusehen, wie Segen in unser Leben einladen. Ich werde gleich einen Segen über sie aussprechen. Schließen sie ihre Augen. Nehmen sie einen Moment und denken sie über ihre schmerzlichen Erlebnisse nach. Ich segne sie. Jeder Teil ihres Lebens ist liebenswert und von Gott geliebt. Ihre wütenden Anteile sind von Gott geliebt und liebenswert. Sie dürfen diesen Zorn, die Frustration und den Schmerz fühlen. Das sollen sie auch. Ihnen wurde Unrecht getan. Sie haben viel durchgemacht aber heute fordert der Herr sie auf, nicht zu vergessen, aber zu vergeben. Also vergeben sie. Heute ruft sie Gott dazu auf zu vergeben, zu segnen und in ein neues Leben einzutreten.

Herr, ich bitte dich im Namen Jesu, jede Kette zu sprengen. Erneuere du die Herzen und Gesinnungen von jedem, der meine Stimme jetzt hört. Danke, dass du uns liebst und uns vergeben hast. Danke für dein Erbarmen und dein Mitgefühl für uns. Herr wir lieben dich. Im Namen Jesu beten wir. amen.

### Segen (Bobby Schuller):

Und nun möge der Herr euch segnen und behüten. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch Frieden. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.